

Sitzung am 21.03.2011

<b>Nachnutzung Klinikareale Backnang und Waiblingen</b>	
<b>hier: aktueller Stand der Projektumsetzung und weiteres Verfahren</b>	
Verantwortlich:  RMIM, Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH	Drucksache 2011-04-VSKA21.03
	keine Anlage
<u>Beratung:</u> <u>Beschlussfassung:</u>	21.03.2011 Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschuss

<b><u>Beschlussvorschlag:</u></b>  Kenntnisnahme.
---------------------------------------------------------

### 1. Vorbemerkung

Über die Nachnutzung der Klinikareale Backnang und Waiblingen hat der VSKA zuletzt in seiner Sitzung am 21. Juni 2010 beraten (vgl. Drs. 40 / 2010). In beiden Fällen konnten zwischenzeitlich im Planungsprozess deutliche Fortschritte erzielt werden. So liegen für beide Areale erste städtebauliche Rahmenpläne vor. Schwerpunkt der Bemühungen war ab der zweiten Jahreshälfte 2010 die flankierende Unterstützung bei der Realisierung des Gesundheitszentrums Backnang. Auch für Waiblingen ist die Sicherstellung einer angemessenen ambulanten Gesundheitsversorgung ab 2013 zu klären.

Der hier vorgelegte Bericht versteht sich als komprimierte Zwischeninformation. Ein ausführlicher Bericht über den Projektstand ist für die Sitzung des VSKA am 30. Mai 2011 vorgesehen.

### 2. Aktueller Projektstand

#### a) Klinikareal Backnang

Im Mittelpunkt der Bemühungen für eine Nachnutzung des Klinikareals Backnang stehen weiterhin die Themen Medizin bzw. Gesundheit. Dementsprechend wurden die Planungen für das Gesundheitszentrum Backnang mit Nachdruck vorangetrieben. Ferner wurde in Gesprächen mit der Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung (Bad Homburg) geklärt, dass das auf dem Klinikareal befindliche Dialysezentrum der PHV mit insgesamt 37 Betten auch über die Schließung der Rems-Murr-Klinik Backnang hinaus dauerhaft erhalten bleiben soll.

Im Hinblick auf das grundsätzliche Interesse eines Klinikbetreibers war ferner die Bereitschaft des Landes zu klären, durch ein etwaiges Entgegenkommen bei der Bedarfsplanung die Möglichkeit zur Einrichtung stationärer Versorgungskapazitäten im psychosomatischen Bereich zu schaffen. In einem Spitzengespräch mit der Sozialministerin des Landes haben sich diesbezüglich vorhandene Erwartungen nicht bestätigt.

Parallel dazu wurde seit Frühjahr 2010 der spezifische Unterbringungsbedarf von Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bzw. Behinderungen ermittelt. Finanziert vom Rems-Murr-Kreis und beauftragt von der Stadt Backnang wurde dazu in der zweiten Jahreshälfte

ein erstes Planungskonzept entwickelt, das sich momentan in der internen Abstimmung befindet. Eine Vorstellung dieser Planung ist für die nächste VSKA-Sitzung geplant.

Die Mitglieder des Lenkungsausschusses haben die gemeinsamen Arbeitsergebnisse von RMIM, Stadt- und Kreisverwaltung in der Sitzung vom 24. November 2010 zur Kenntnis genommen und mehrere Grundsatzentscheidungen zum weiteren Verfahren getroffen. So soll durch ein von Rems-Murr-Kreis und Stadt Backnang zu beauftragendes Gutachten ermittelt werden, ob in bislang unberücksichtigt gebliebenen medizinischen Bereichen ein Versorgungsbedarf besteht, welcher durch die Ansiedlung einer entsprechenden Einrichtung in Backnang befriedigt werden könnte.

### **b) Klinikareal Waiblingen**

In Waiblingen wurden in der zweiten Jahreshälfte 2010 die Vorarbeiten für das Bebauungsplanverfahren planmäßig fortgesetzt. In seiner Sitzung vom 3. Februar 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Waiblingen einen Aufstellungsbeschluss für das Klinikareal gefasst und das förmliche Verfahren damit eröffnet. Die Einbeziehung der Bürgerschaft ist zeitnah vorgesehen. Begleitende Fachgutachten werden nach Bedarf beauftragt. Im Moment wird – beauftragt von der Stadt Waiblingen und finanziert vom Rems-Murr-Kreis – ein städtebauliches Geländemodell des Klinikareals im Maßstab 1 : 500 erstellt.

Inhaltlich war insbesondere die mögliche Ansiedlung eines Hotels auf dem Klinikareal zu klären. Der Rems-Murr-Kreis hat sich hierzu finanziell und ideell an der Durchführung einer Studie beteiligt, welche von der Stadt Waiblingen bei einem erfahrenen Beratungsunternehmen beauftragt wurde. Die Ergebnisse der Studie liegen seit Ende Januar 2011 vor. Nach intensiver Befassung mit diesen Ergebnissen haben RMIM, Stadt- und Kreisverwaltung den Mitgliedern des Lenkungsausschusses in der Sitzung vom 17. Februar 2011 vorgeschlagen, eine Hotelansiedlung auf dem Klinikareal nicht vorrangig zu forcieren, da die Anforderungskriterien an einen städteplanerisch verträglichen und wirtschaftlich erfolgreichen Hotelbetrieb dort kaum zu erfüllen sind.

In der Sitzung des Lenkungsausschusses vom 17. November 2010 haben sich die Mitglieder mit der ambulanten Gesundheitsversorgung in Waiblingen nach der bevorstehenden Klinikschließung befasst. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Situation in Backnang festgestellt. Vorrangig zu klären ist in Waiblingen insbesondere der künftige Standort einer Notfallpraxis, welche sich bislang im Verwaltungsgebäude der Rems-Murr-Klinik (Appartementhaus Winnender Straße 27) befindet. Die Verwaltung beabsichtigt hierzu eine ausführlichere Befassung des VSKA im Rahmen der nächsten Sitzung.

### **3. Ausblick**

Die Verwaltung beabsichtigte ursprünglich, die Nachnutzungsplanung für die beiden Klinikareale im laufenden Jahr abzuschließen. Angesichts der tatsächlichen Erfordernisse, insbesondere die strukturelle Komplexität des Vorhabens, welche eine intensive Projektentwicklung notwendig macht, ist nunmehr eine Verlängerung des Nachnutzungsprojekts angezeigt. Rücksicht zu nehmen ist ferner auf die politischen Prozesse bzw. den notwendigen Vorlauf der Bauleitplanung in den beiden Städten. Verwaltung und RMIM haben bislang auf eine förmliche Einbeziehung von möglichen Investoren verzichtet, um die im Entstehen befindliche Konzeptentwicklung in den beiden Städten nicht zu gefährden. Festzustellen ist schließlich, dass im Immobilienmarkt eine ernsthafte Befassung mit der Thematik erst 2012 relevant sein dürfte, da eine Neubebauung der beiden Areale frühestens ab 2014 möglich ist. Die Verwaltung wird deshalb in der nächsten Sitzung einen Beschlussvorschlag zur Verlängerung der Projektlaufzeit vorlegen.